

22. Juni 2007 (Thomas Bote)

# Hans Sachs und die Probleme mit der Treue

Kronberg. Welche Kulisse wäre eher geeignet für einen Hans-Sachs-Abend als der Innenhof der Kronberger Burg. Das dachten sich dieser Tage auch „Die Kellergeister“, die Theatergruppe der Frankfurter Gethsemane-Gemeinde und präsentierten dort drei Schwänke des Meistersingers. Hans Sachs schaute im 16. Jahrhundert dem Volk aufs Maul und schrieb seine Beobachtungen in derben Schwänken nieder. Die nur spärlich erschienenen Zuschauer mussten feststellen, dass die Lehren und Weisheiten des Mittelalters auch heute noch ihre Gültigkeit haben.

Im Stück „der tote Mann“ verspricht eine Ehefrau ihrem Mann, ihn nach seinem Tode zu ehren,

ihm eine fürstliche Bestattung auszurichten und keinen anderen Mann mehr zu lieben. Der Ehegatte jedoch will ihren Versprechungen nicht so recht glauben und stellt sie auf die Probe, indem er sich tot stellt. Fritz Giersbach als Ehemann verstand es hervorragend seine Frau, gespielt von Ursula Becker, so hinters Licht zu führen. Am Ende stellt sich heraus, dass die Ehefrau sich sofort einen neuen Liebhaber sucht und auch die anderen Versprochen nicht hält. Als sich der Totgeglaubte plötzlich erhebt, jagt er seiner „trauernden Witwe“ einen heftigen, heilsamen Schrecken ein.

Um die Probleme zwischen Mann und Frau geht es auch im

Schwank „Das heiße Eisen“. Jenny Morell und Fritz Giersbach spielten ein Ehepaar, das sich mit einem heißen Bügeleisen die Treueprobe stellt. Die Frau glaubt, dass ihr Mann sie betrügt und verlangt von ihm eine Feuerprobe mit einem heißen Eisen. Der Mann überlistet sie jedoch, indem er sich ein Holzstück in den Ärmel schiebt und keinen Schaden davon trägt. Er wiederum verlangt nun das Gleiche von seiner Frau. Sie fällt durch, versöhnt sich aber mit dem Gatten.

In der dritten Posse „Der Krämerkorb“, wohnt ein Knecht dem Ehestreit eines Krämerhepaares bei. Die beiden streiten sich, wer den Krämerkorb tragen soll. Die Frau macht ihrem Mann Vorwürfe, weil

der all ihr Geld beim Glücksspiel durchgebracht hat. Er hingegen, wirft ihr vor, das verdiente Geld zu versaufen. Es kommt sogar zu heftigen Handgreiflichkeiten, die Richard Franke und Brigitte Franke, als Krämerpaar sehr echt aussehen ließen. Am Ende siegt die Frau, und der Krämer muss den Korb tragen. Der Knecht, der alles mit angehört hat, läuft schnellstens nach Haus, um seiner Herrschaft von dem Streit zu berichten. Er kann ja nicht ahnen, dass er damit einen Streit auslöst, wie er ihn erst auf der Straße beobachtet hatte. Ja, der Knecht selbst gerät sogar selbst noch in die Schusslinie. Am Ende der Vorstellung heimsten die Akteure den verdienten Applaus ein. (sti)